



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Vom 27. Januarius. No. 7. 1696.**

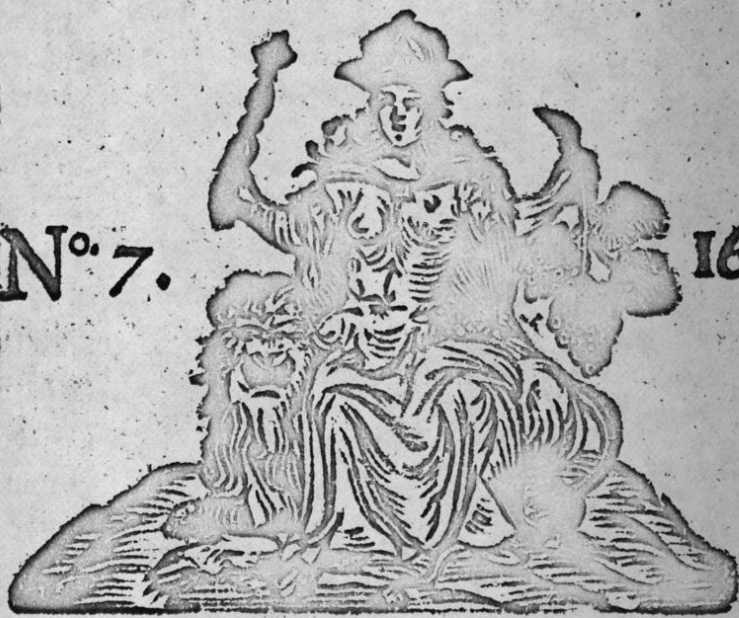
**1696**

Vom 27. Januarius. Fol: 49.

# Die Altonaische RELATION

N<sup>o</sup>. 7.

1696.



Bringet Erstlich:

## Auß Lurin /

Vom 13. Januarij.

**D**er Gouverneur von Meylandt  
ist mit den Herzogen von Gesto einige Ta-  
ge hier gewesen / umb mit Ihr Königl. Ho-  
heit zu conferiren / selbige bemühen sich sehr zum  
behuff des Krieges eine gute Summa Geldes zu-  
sammen zu bringen / zu welchen Ende sie einige  
Lehn-Güter in ihren Lande zu verkauffen ange-  
setzt. Die Franzosen haben auß Vignerol folgends  
bericht von dannen / einige schwehre Canonen auß  
selbiger

(No.)

Selbiger Bestung weggenommen und nach dem  
Delfinat geführt / was die eigentliche Ursache/  
kan man nicht wissen. Der Graff von Vernon / so  
von J. Königl. H. nacher Madrit in particuller Af-  
faires gesand gewesen und von Damm hier wieder  
ankommen / ist allda mit einem Juwel von 400.  
Pistolethen wehrt / regaliret. Der hiesige Erz-  
bischoff hat die Bulla wegen den Jubilei publiciret/  
womit in dieser Wochen ein Anfang wird gemacht  
werden. Mann arbeitet stark / daß Commercium  
mit Franckreich über Susa zu eröffnen. Unter den  
beeden vordächtigen Spionen so allhier einge-  
bracht und auf den Grängen in den Territorio von  
Pignerol ertappet worden / befindet sich eine  
Weibs-Persohn in Manns Kleidern.

Rom / vom 14. Jan.

Weilen der Cardinal Ferrari in daß an ihme  
von dem Pabst assignirte Appartement in dem  
Apostolischen Pallaste Posses genommen / so hält  
man vor gewiß / daß er einen gewissen Minister  
succediren werde ; dergleichen vermühtet man  
auch von dem Cardinal Sacriponti / der annoch in  
der Datarie wohnet. Der Pabst hat den Cardinal  
Pro-Governator welcher umb Erlaubniß von  
Concedien und Musqueren angehalten / zur Ant-  
wort gegeben / daß noch Zeit gnug / dazu in künfft-  
gen Monat wehre.

Edenburg / vom 19. Jan.

Alle Troupen so nach Flandern zu gehen bestim-  
miret / seind allesambt embarquirt, umb mit den er-  
sten gutten Wind abzusegeln. Vorzen Tages ist  
der

(51.)

Der Ritter Patrick Henbouru Unglücklich zu Leibe  
ertrunken. Sonsten ist's gewisse / daß eine grosse  
Veränderung unter den Estats-Bedienten wird  
vorgenommen werden.

Londen / vom 27. Jan.

Der Ritter Roger Struckland ist nebenst andren  
grossen so bey König Jacob sich noch bis dato auf-  
gehalten / allhier ankommen / wodurch sie die Con-  
fiscirung deren Güter salviret haben. nun ist man  
im Werck begriffen / die Sentence zu publiciren /  
daß alle die andern so sich noch in Franckreich  
aufhalten / auß dem Lande bandisiret / und deren  
Güter confisciret werden sollen. Seithero 3. a 4.  
Tage hat man mit 7. Schraub-Mühlen continuir-  
lich gearbeitet / und einfache wie auch doppelte ku-  
pferne Pencees oder Gardinas gemünzet. Da ver-  
wischen Mittewochen ein Wagen mit Geldt auß  
der Provinz von Herfort kam / und vor der The-  
saurier abgeladen ward / wuste eine gewisse Person  
solche Practiquen zu machen / daß er unter dem  
vorgeben als wann er beschnitten Geldt verwech-  
seln wolte / einen Beutel worin 1000. Pfund Ster-  
lings wahren mit sich hinweg trug / sonder daß  
man selbigen wieder hat außfragen können. In den  
Garten der Thesaurie selbstem / sind bereits zwey  
Millionen von solche Species eingebracht / ver-  
schmolzen zu werden. An unsere Krieges-Flotte  
so in 70. Capitale Englische Krieges-Schiffe beste-  
hen soll / und worzu auß Holland 6. Schiffe mehr  
als vorig Jahr kommen werden / wird unaufhör-  
lich

lich Tag und Nacht gearbeitet / wann es nur nicht an guten Matrosen mangeln möchte / welcher wegen grosser Fleiß angewandt wird / davon in Zeiten versehen zu werden. Am Mittwochen wurde das Regiment von Oxfurt / worvon die Reuter New gekleydet werden sollen / in Heldeparck gemunstert. Weiln die Französische Krieges-Flotte in See kombt / so sollen alle Bombardier-Schiffe in den Hafen bleiben / die Bombardier- und Feuerwercker aber so vorigen Sommer zur See gebraucht / sollen nun mit in der Armee Dienste thun / wann etwan eine Belagerung wird vorgenommen werden. Mit der Convoy so nach Cadix zu gehen destiniret / wird eine sehr grosse Quantität von Proviant und Ammunition abgeschickt. Der Obrist Mackelieut so in Ircland gefangen worden / und also seithero anfang des Krieges in den Tower gefessen / wird in anfang künsttlicher Wochen nach Dünkirchen überbracht werden / weiln M<sup>r</sup>. Cox so vor diesen wegen S. M. den König in Schweizerland Envoye gewesen / und in der zurück-reyse gefangen worden / und gegen welchen er aufgewechselt wird / bereits auf Parole losgelassen / allhier ankommén. Die 4. Persohnen so auß Kent allhier gebracht und beschuldigt werden / als wann sie etwas Böses gegen dieser jezigen Regierung practiciret / aber in der Examination unschuldig befunden worden / seind auf Burgschafft Frey gelassen worden. Zu Verstärkung unser Krieges-Flotte in Cadix / werden in aller Eyl noch einige Krieges-Schiffe equippiert.

Mor.

Morgen wird eine Proclamation heraus kommen/ worinnen denjenigen 200. Pfund Sterlings versprochen wird / der den Robbert Fiebbing/ welcher den Ritter und Friede, Richter Colt verwichen Sambstag attackirt und verwundet hat / anzuweisen/ und in der Justitz gewaldt bringen kan.

Ein anders auß London/ vom 27. Jan.

Verwichen Mittewochen wurden 16. Versohnē wegen den wegern des Endes in den Hoff von Bithal zu der gestelten Straffe von 40. Schilling jedweder zu bezahlen Condemnirt. Die Herrn von den Ober: Hause wahren gestern in dem Berck/ den Lord Cuts anlangende den Streitigkeiten zwischen der Admiralität und den Marquisen von Camaroten/ zu befragen/ w:lech: Sache aber noch nicht abgethan / dieweil die Oetroyrte Kauffleute so nach Ost: Indien Hand:ln / darbey erscheinen müssen/ welche gegen künfftigen Mittewochen ihre Beschwerden und deren Bewelsthumber wie auch was vor Recht sie habe / wieder der Schottischen neuen Ost: Indischen Compagnie einzubringen gefodert worden. Der Ritter Willam Morlay so wegen den nicht erscheinen in Handē von den Sergeant der Waffen gewesen/ hat die Unkosten bezahlen müssen/ und ist darnach auf freyen Füße gestellt.

Amsterdam/ vom 27. Jan.

Das Schiff Rivit ist zu Emden arrivirt. Man sagt / das das Schiff St. Peter Schiffer Adriaan Reyners von Lübeck nach Bordeaux wollende/ verunglückt sey Zu Nissel werden viele Häuser Meubliert gegen Ankunfft des Königs / so in den Monat Marty

Marty seyn wird. Die Französische Exquadre  
 Krieges-Schiffe auß der Mittelländischen See/  
 wird in 3. Wochen zu Brest erwartet. Weilen  
 heute der Tag / daß die Begrabung so neulich Or-  
 donirt / fortgang haben solte / so hat sich das gemei-  
 ne Volk zusammen gethan / erstlich grossen Muth-  
 willen verübet / und hernach sich öffentlich gegen  
 solche Verordnung gestellet / weswegen dann die  
 Guarnison in Arms gebracht worden / so aber we-  
 nig aufrichtete / dan der Pöbel sich von allen seiten  
 vermehrete / also das der Magistrat genöthiget  
 würde / von den Rath-Hause abzulesen zu lassen / daß  
 erwehnte Ordonance auf 6. Wochen prolongiret  
 worden wehre / unter welcher Zeit da dieses abgele-  
 sen / wurden 2. Compagnien Soldaten bey dem Al-  
 mosen:rs-Hause postiert / weßwegen dan der Pö-  
 bel als Rasende sich bezeigete / also das die Solda-  
 ten einige Schüsse unter denselben thaten / auch ei-  
 nige dadurch Verwundeten / sie jagten aber endt-  
 lich die Soldaten hinweg / und Stürmeten des  
 Hrn. Burgermeisters N. N. Haus / ruinierten  
 viel Mobilien / warffen einige ins Wasser / und blie-  
 ben wenig Fenster in dem Hause ganz ; unter die-  
 sen allen kahmen 2. Compagnien auf den Dam vor  
 dem Rath-Hause / welche nach des Burgermeisters  
 Haus marchierten / selbiges vor weiterer Plünder-  
 ung zu verhüeten / wodurch es ein wenig zum still-  
 standt kam / es wehrete aber nicht lange / dan es at-  
 taquirte der Pöbel die beeden Compagnien vor des  
 Hn. Burgermeisters Haus / warffen mit Steinen  
 als wan es Hagelte / und trieben die Soldaten von  
 dannen

Dannen weg / ebenfals nach der Haupt-Wache /  
wovon unterschiedliche Verwundt / andere aber  
ihr Gewehr hinterlassen müsten; westwegen dann  
die Bürgerschaft 130 umb 3. Uhr in den Waffen  
kombt / wohin Ich mich auch begeben muß / kan al-  
so nicht Schreiben wie es sich endigen wird. Gott  
bewahre uns vor weiter Unglück. Ohngefähr  
40. a 50. sind in allem Verwundt / aber so viel er-  
fahren kan / keiner Todt.

P. S. IZundt vernehme / daß der Pöbel heute  
umb 4. Uhr ein ander Hauß zu Plündern ange-  
fangen. Mähnz / vom 24. Jan.

Von jüngst gemeldten Hussarn / welche zu Ge-  
rensheim arrivirt / ist dato noch keiner alhier zu Ge-  
sicht kommen / jedoch seind einige Partheyen von  
selbigē alda über Reyhn gesetzt / so disseithige Pfalz  
gegen dem Untern-Elßaß durchstreiffen / umb die  
Frankosen zu allarmiren und aufzusuchen / auch zu  
verhindern / daß keine Pferde denselbigen heimlich  
zugeführt werden mögen. Von denenselben haben  
sich etliche 30. unweit Creutznach sehen lassen / und  
auf eine Parthey Frankosen gestossen / da sie dann  
vor 2. Tagen zimbleich an einander gerathen / was  
eigentlich blieben seye / kan man nicht wissen / ge-  
wis ist es / daß man schon spühret / daß die Franko-  
sen mit dem Ausflauffen wegen der Contribution  
sich zimbleich einhalten / und nicht mehr damit so  
starck verfahren. Denen mit gewalt gezwungenen  
jungen Leuten / so die Frankosen in den reunirten  
Landen hinweg zu nehmen sich unterstanden / umb  
zu dem desertiren Anlaß zu geben / hat H. General  
von Thüngen nicht allein die ergangene Käyserl.

*Advocatoria renovirt*, sondern aller Obrten Befehl aufgeschickt/ den Desertirenden alle Hülf und Assistance zu leisten/ diesem nach seind bereits über 100. hier/ zu Caub und Oppenheim übergangen/ denen wohl mehrere mit der Zeit folgen dürfften. In dessen sithet man alhier viele Schiffe wiederumb so wohl von dem Mayn/ als Rheinstrohm mit Freuden arriviren / und dürffte bey fernerer Continuation jezigen Wetters hiesige ordinatre Rhein-Brück bald wiederumb aufgeführt werden.

Maynstrohm/ vom 25. Jan.

Gestern hat ein *Passant* so von Straßburg und auß dem Elsaß gekommen/ referirt / daß zu Straßburg die Franzosen wiederumb an ihrem Schiff-Armament zu Arbeiten anfangen / zu was Ende/ wäre unbekandt/ jedoch vermuthet man/ daß es geschehe / umb beyde Rhein-Brücken zu Fort-Louis und Philipsburg damit zu repariren/ und zugleich solche beyde Bestungen mit mehrerem Proviant und Ammunition zu versehen.

Berlin/ vom 20. Jan.

Der Churfürst zu Sachsen/ ist heute frühe umb 4. Uhr von hier/ wiederumb abgereyset / und würden deswegen die Canonen auf denen Wällen drey-mahl gelöset; Es wird alhier geredet / als ob gedachte Churf. Durchl. diesen Winter noch nacher Venedig einer Tour zu thun willens / ehe Selbige die Campagne in Ungarn wieder antreten werden. Unsere Churfürstinne Durchl. werden nun auch Morgen dero Reyse nacher Hannover / zu dem Carneval / antreten; Also das es nun an diesen Hofe stille werden wird.